

## Die Aufgaben des österreichischen und ungarischen Kapitals im Orient.

Budapest, 30. Oktober.

In der Tatsache, daß militärische Kräfte der Zentralmächte an dem erfolgreichen Feldenkampfe der Türkei gegen die auf ihre Vernichtung ausgehenden Gegner in bundesbrüderlicher Treue sich beteiligten, wie auch türkische Truppen an der russischen Front und auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz in altbewährter Tapferkeit Schulter an Schulter mit österreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Armeen kämpften, in dieser Tatsache, die einen Wendepunkt in der politischen Entwicklung Europas darstellt, offenbart sich auch ein Stück wirtschaftlicher Zukunft. Die Türkei hat im Weltkriege eine imponierende Lebenskraft betätigt, die ihre Freunde zu freudiger Bewunderung hinreißt und ihre Widersacher zum Umdenken nötigt. Die Legende vom kranken Mann ist hinfällig geworden. Die Türkei hat sich von ihrem angeblichen Krankenlager auferrafft, sich auf die eigene Kraft und auf ihren geschichtlichen Beruf besonnen; sie hat den Feinden, die ihr nach dem Leben trachteten, sich mit einer Wucht entgegengeworfen, die eine der größten Ueberraschungen des Weltkrieges ist, und ein Werk der Selbstbejahung hat sie verrichtet, das Zeugnis ablegt von der Kraft, die in ihr lebt und die nach Wiederkehr des Friedens zur staatlichen Konsolidierung des türkischen Volkstums, zur Renaissance des ottomanischen Kaiserreichs genügt werden soll.

Das Bündnis mit den Zentralmächten hat dem türkischen Staate die Möglichkeit erschlossen, diese stolze Entfaltung der eigenen Kraft im Weltkriege zu bewirken. Der militärischen Kraftentfaltung wird nach dem Kriege die wirtschaftliche zu folgen haben. Die Türkei ist das Land der ungehobenen Schätze, strotzend von tausend verheißungsvollen Entwicklungsmöglichkeiten. Die ungehobenen Schätze zu heben, die Entwicklungsmöglichkeiten in Wirklichkeit umzusetzen und durch all das dem neu aufstrebenden Staate die Quellen zu öffnen, aus denen es die finanzielle und wirtschaftliche Kraft zu seiner Wiedergeburt und zu seinem blühenden Aufstieg schöpfen soll: das ist die große Aufgabe der Zukunft, der sich unsere türkischen Brüder zu widmen haben werden. Dem ungarischen und dem österreichischen Kapital erwächst aus der Waffenbrüderschaft in diesem Kriege die Pflicht, dem türkischen Bundesgenossen in dieser Regenerierungsarbeit hilfsbereit zur Verfügung zu stehen. Unsere Monarchie hat ein natürliches Interesse an einer gesunden, mächtig aufstrebenden Türkei, und insbesondere die ungarische Nation muß in der staatlichen und wirtschaftlichen Wohlfahrt des stammesverwandten Brudervolkes mit einer Bürgerschaft auch ihres Gedeihens, auch ihrer Freiheit, auch ihrer gedeihlichen Aufwärtsentwicklung erblicken. Ueberhaupt ist es naturgemäß ein Zukunftsprogramm der Zentralmächte, den türkischen Bestrebungen auf dem Gebiete der Wirtschaftskultur mit allen Kräften beizustehen. Im Frieden wird das Kapital Ungarns, Österreichs und Deutschlands in der Türkei die Arbeit der jetzt Schulter an Schulter kämpfenden Heere fortzusetzen haben. Ihm wird die Rolle zufallen, den wirtschaftlichen Fortschritt des türkischen Staates zu befruchten, die in ihm schlummernden ökonomischen Kräfte zur vollen Entfaltung zu bringen. Die Türkei wird auf die Hilfe unseres Kapitals angewiesen sein, ebenso wie wir um unserer zukünftigen Sicherheit willen darauf angewiesen bleiben, in der Zeit nach dem Kriege der militärischen Leistungsfähigkeit der Türkei durch ihre wirtschaftliche Modernisierung die zuverlässigen Grundlagen zu schaffen. Die politische Schicksalsgemeinschaft in diesem Kriege, auf den Schlachtfeldern so großartig bewährt, muß nach dem Kriege in der klar erkannten wirtschaftlichen Interessengemeinschaft ihre Ergänzung finden.

Als einen bedeutsamen und verheißungsvollen Schritt in dieser Richtung verzeichnen wir den Zusammenschluß der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, der Pester Ungarischen Kommerzialbank, der Österreichischen Kreditanstalt und des Wiener Bankvereins mit dem Hause S. M. v. Rothschild zu einer Österreichisch-Ungarischen Orientgruppe. Die Mitglieder dieser Gruppe haben sich auch bisher am meisten in den Balkanstaaten, speziell in der Türkei betätigt, und ihnen fällt somit in erster Reihe die Aufgabe zu, in Vertretung des ungarischen und des österreichischen Kapitals der türkischen Staats- und Volkswirtschaft in der Beschaffung der finanziellen Mittel für die großen Zukunftsaufgaben behilflich zu sein. Sie werden sich dabei auf einem Boden bewegen, an dessen Urbarmachung auch ihre bisherige Tätigkeit schon seit Jahrzehnten mitgewirkt hat. Sie waren in der Vergangenheit die Vertreter der Interessen Österreich-Ungarns in der türkischen Dette Publique, auch waren sie mitbeteiligt an der Gründung und Führung der türkischen Tabak-Regie-Gesellschaft und an dem Geschäft der Orientbahn; ferner waren sie interessiert an den anatolischen und Bagdadbahnen und sie haben in maßgebender Weise mitgewirkt an dem Konsortium, das die Konstantinopler Beleuchtungs- und Straßenbahngesellschaften in sich schloß. Begründet schon all dies in gewissem Sinne eine Bodenständigkeit der genannten Anstalten in der Türkei, so darf auch noch auf das laufende Bankgeschäft hingewiesen werden, welches sie teils direkt, teils im Wege von eigenen Filialen oder affilierten Banken auf dem Balkan und speziell in der Türkei lebhaft betreiben. Nun haben sich diese Institute zusammengeschlossen, um auch in der Zukunft die Teilnahme Österreich-Ungarns an der wirtschaftlichen Arbeit in der Türkei möglichst intensiv zu gestalten, und es ist zweifellos, daß die Konstituierung der Orientgruppe diese Teilnahme wirksamst fördern wird.

Die einzelnen Banken bleiben für die Pflege des laufenden Geschäftes in der Türkei frei und können sich dort nach Belieben Niederlassungen schaffen; nur für Konsortialgeschäfte größeren Umfanges ist das gemeinsame Vorgehen vereinbart. Die Führung der einzelnen Geschäfte wird je nach ihrer Natur den einzelnen Mitgliedern der Gruppe übertragen. Für das selbstverständlich in vielen Fällen in Aussicht zu nehmende Zusammenwirken mit Finanzgruppen und Industriefonzernen anderer Staaten erscheinen die Vorbedingungen durch diesen Zusammenschluß erleichtert.

In maßgebenden türkischen Kreisen, die von dem Programm der Gruppe bereits entsprechend unterrichtet sind, hat der Inhalt dieses Programms sympathischen Eindruck gemacht. Dies ist umso natürlicher, als die Türkei schon aus der bisherigen Tätigkeit der einzelnen Mitglieder der Gruppe mit Sicherheit darauf schließen kann, daß auch der Zusammenschluß derselben nicht verfehlen wird, in jeder Hinsicht auf die wirtschaftlichen Interessen der Türkei eine nützliche und fördernde Wirkung auszuüben.

Ueber die Bildung der Österreichisch-Ungarischen Orientgruppe geht uns die folgende Mitteilung zu:

Behufs einheitlicher und wirksamer Betätigung des österreichischen und ungarischen Kapitals im Orient, insbesondere behufs intensiver Pflege der wirtschaftlichen Beziehungen zur Türkei haben sich die Kreditanstalt und der Wiener Bankverein mit der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und der Pester Ungarischen Kommerzialbank zur gemeinsamen Vorbereitung und Durchführung von Geschäften größeren Umfanges zusammengeschlossen. Der Wirkungskreis der neuen Gruppe, welche den Namen „Österreichisch-Ungarische Orientgruppe“ führen wird, erstreckt sich vorerst auf die Türkei und umfaßt ausschließlich die Konsortialgeschäfte auf dem Gebiete der Staatsfinanzen, des Verkehrswezens, der öffentlichen Bauten, der Landwirtschaft und der Industrie. Die einzelnen Teilnehmer an der Gruppe behalten für die Pflege des laufenden Bankgeschäftes und für die Gründung von Filialen oder affilierten Banken in der Türkei freie Hand. Zwischen der Orientgruppe und dem Hause S. M. v. Rothschild wurden Abmachungen getroffen, laut deren das genannte Haus bei einer Betätigung im Orient mit der Gruppe Hand in Hand vorgehen wird. Die vorbereitende Tätigkeit dieses neuen Konsortiums, welche in die ersten Monate des laufenden Jahres zurückreicht, hat bereits zur Anknüpfung mannigfacher geschäftlicher Verhandlungen in der Türkei geführt.